

Chorausflug in die Fachwerkstadt mit Pfiff

Günter Fitzer hatte sich ein lohnendes Ziel ausgesucht und ein attraktives Programm ausgedacht für den diesjährigen Chorausflug des Katholischen Kirchenchors St. Michael Altenbach, nämlich zur Landesgartenschau in Eppingen. Eine Führung über die Gartenschau und durch die Altstadt, Zeit für einen Bummel, um die Eindrücke zu vertiefen und abschließend eine Weinprobe mit Vesper auf dem Heuchelberg.

„Seit etwas mehr als einhundert Tagen läuft die Landesgartenschau nun schon“, erklärte der Leiter des städtischen Bauhofs, der die Führung für uns übernommen hatte, „und außer im Juni hatten wir nur strahlenden Sonnenschein und keinen Tropfen Regen.“

Leider holte die Wetterfee die meteorologischen Versäumnisse just an unserem Ausflugstag nach. Ein kleiner Sektumtrunk, mit dem wir auch unserem Schriftführer zu seinem Geburtstag gratulierten, musste im Bus stattfinden, weil ein Regenschauer den nächsten jagte und ein Anstoßen im Freien verhinderte.

Aber nicht nur der Regen brachte das Programm gewaltig unter Druck. Schon die Anfahrtszeit nach Eppingen hatte das Busunternehmen falsch kalkuliert. Parkplatzsuche, der Erwerb der Eintrittskarten brauchte noch einmal mehr Zeit als vorgesehen.

Die über zwei Stunden veranschlagte Führung zog sich dann auf zweieinhalb Stunden hin. Da blieb leider das individuelle Bummeln über die Gartenschau und durch die Stadt, für das gemütliche Verweilen bei einem Eis, einem Kaffee oder einem Stückchen Kuchen auf der Strecke. So endete eine zwar interessante aber auch strapaziöse, weil insgesamt zu lang veranschlagte Führung zu dem Zeitpunkt, als wir zurück zum Bus mussten, da der nächste Programmpunkt anstand. Dafür wissen wir jetzt über die Stadtentwicklung Eppingens im Zuge und nach der Landesgartenschau so ziemlich alles.

Der Stimmung und der guten Laune tat dies erfreulicherweise keinen Abbruch.

Eine kurze Fahrt führte uns zum Sitz der Heuchelberger Weingärtner Genossenschaft in Schwaigern, wo man uns zu einer Weinprobe und einem reichhaltigen Vesper erwartete. Eine bibelfeste Winzerin, die mit Leib und Seele, Haut und Haaren alles mit und rund um den Wein lebt und liebt, erzählte uns in ihrer charmanten und kurzweiligen Art das, was man über Weinanbau wissen sollte. Über Ernte mit der Hand, Vollernter, bangen Jahren mit viel zu frühen oder viel zu späten Frösten, über Nöte und Existenzangst, über alte Sorten und neuen Reben, über neue Weine, neue Vermarktung, über die beinahe Vernichtung des Weines in Europa durch die Reblaus im 19. Jahrhundert und wie man in der Region und auch sie und ihre Familie diese Krisen überwunden hat.

Darüber vergingen drei Stunden wie im Flug unter der Verköstigung von fünf Weinen und einem Secco zur Begrüßung.

Günter Fitzer dankte im Namen des Chores und war des Lobes voll, wie man auf solch lebendige und interessante Art und Weise, Wein leben und anderen Menschen präsentieren kann. Er sprach den Teilnehmern des Ausfluges aus der Seele, die sich bei der Winzerin mit ein paar Liedvorträgen bedankten.

Ein Chorausflug hatte einen runden Ausklang gefunden. An dieser Stelle auch Danke an Günter Fitzer für die Organisation, an all jene, die mit zum Gelingen beitrugen und an alle Teilnehmer, die dadurch auch das Chorleben ausgefüllt und bereichert haben.